

3. Wir sind

...vielfältig und individuell

- An unserer Schule ist Vielfalt willkommen.
- Wir fördern und fordern jedes Kind individuell und bieten Raum für Kreativität.

3.0	Wir lernen gemeinsam	2
3.1	Allgemeines Leistungskonzept	9
3.2	Förderung am Schulanfang	12
3.3	Seiteneinsteigerklasse	16
3.4	Förderung von Kreativität	23

3.0 Wir lernen gemeinsam

An der Grundschule am Nocken lernen Schülerinnen und Schüler mit und ohne Förderbedarf seit 2015 gemeinsam. Gemeinsames Lernen und Inklusion in der Schule bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler bei uns willkommen sind und zusammen lernen - unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialer Herkunft und Bildung, Nationalität und Muttersprache, Hautfarbe und Religion, sozialen Fähigkeiten, Begabungen und Beeinträchtigungen.

Beim Gemeinsamen Lernen (GL) an der Grundschule am Nocken werden Schüler und Schülerinnen mit verschiedenen Förderschwerpunkten gemeinsam mit Kindern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf unterrichtet.

Schwerpunkte der sonderpädagogischen Förderung sind bei uns derzeit:

- Emotionale und soziale Entwicklung (ES)
- Sprache (SQ)
- Lernen (LE)

Kooperative Lernformen und schulweit einheitliche Regeln und Strukturen sollen das soziale Miteinander fördern und allen Kindern und Erwachsenen einen Rahmen für gelingendes Gemeinsames Lernen bieten.

Um alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Begabungen und Bedürfnisse individuell fördern und fordern zu können, führen wir ab Schuleintritt regelmäßig Diagnoseverfahren durch.

Im Unterricht arbeiten die Schülerinnen und Schüler an individuellen Materialien und erhalten differenzierte Lernpläne. Ihr Lernfortschritt wird mithilfe angepasster Lernzielkontrollen überprüft. Bei der Erstellung von Förderplänen und von differenzierten Materialien sowie bei der Planung und Durchführung von Unterricht arbeiten Klassenlehrerinnen, Sonderpädagogen und Sozialpädagogische Fachkräfte eng zusammen.

Außerhalb des Klassenverbands unterstützen Sonderpädagogin und Sozialpädagogische Fachkräfte die Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem individuellem Förderbedarf in Mathematik und Deutsch, aber auch in Bereichen wie Wahrnehmung oder Graphomotorik, um eine noch gezieltere Förderung zu ermöglichen.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern, Klassenlehrerinnen und multiprofessionellen Teamkräften ist uns sehr wichtig. Hierbei können Lernfortschritte sowie inner- und außerschulische Förder- und Therapiemöglichkeiten besprochen werden. So fördern beispielsweise Mitarbeiter des Offenen Ganztags einige Schülerinnen und Schüler im Nachmittag in den Bereichen Lesen oder Graphomotorik.

3.0.1 Förderung von Kindern mit dem Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung

Wir sind vielfältig und individuell. Daher steht bei uns das Kind mit seiner individuellen Geschichte im Mittelpunkt. Wir versuchen, die Sichtweise des Kindes zu verstehen und stimmen unsere pädagogischen Handlungen darauf ab.

Kinder mit Unterstützungsbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung haben häufig belastende Erfahrungen gemacht. Es ist wichtig und notwendig, ihr Verhalten mit Blick auf möglicherweise gestörte Lebensumstände zu betrachten.

Dies können traumatische Erlebnisse oder Bindungsstörungen in der Familie sein, genetische oder medizinische Gründe, die in der Schule dann zu einem Kreislauf von erlerntem Verhalten und der negativen Reaktion darauf führen.

Die Gründe sind bei jedem Kind unterschiedlich. Um diese zu verstehen, brauchen wir die Hilfe der Eltern. Daher ist es uns wichtig, vertrauensvoll mit ihnen zusammen zu arbeiten. Auf dieser Basis beziehen wir unsere multiprofessionellen Teams und außerschulische Hilfen mit ein, wenn es notwendig ist.

Strukturen zum Umgang mit emotionalen und sozialen Störungen

Für Kinder mit emotional-sozialem Entwicklungsbedarf ist ein Netz verlässlicher Strukturen in der Schule äußerst wichtig. Folgende Rahmenbedingungen haben daher wir in unserem Schulalltag fest eingerichtet:

- Bindung an eine Vertrauensperson: dies ist in der Regel die Klassenlehrerin. Weiterhin wird eine zweite Person benannt, die zusätzlich zur Verfügung steht, z.B. bei Erkrankung der Klassenlehrerin. Dies kann eine Lehrerin, aber auch ein*e Ganztagsmitarbeiter*in sein. Der Maßstab für die Auswahl ist eine gute Beziehung zum Kind.
- Regelmäßige Fallbesprechungen (Im Kollegium, am Runden Tisch, mit dem OGS, s. Schulprogramm),
- Gemeinsames Erstellen von Förderplänen (1x monatlich, s. Schulprogramm).
- Im Idealfall die regelmäßige Diagnostik und Förderung durch eine/n Sonderpädagog*in,
- Vorbeugende Maßnahmen: Vermeidung von für belastenden Situationen für das Kind durch Vertretungsunterricht, in Absprache mit den Eltern verkürzter Unterricht, wenn eine Belastung antizipiert wird, Erhöhung der Anzahl der Begleitpersonen bei Ausflügen, positive Verstärkung von akzeptiertem Verhalten.
- Begleitung der Kinder und Eltern durch den Schulsozialarbeiter.
- Einsatz der Sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase als weitere Vertrauensperson.

- Stärkung der Schulgemeinschaft durch gemeinsame Aktionen: „Respekttage“, „Motto des Monats“, Schulversammlungen, Streitschlichter, Schülerparlament (s. Schulprogramm).

Präventive Maßnahmen

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ES benötigen einen klar strukturierten Rahmen. Dazu gehört vor allem eine verlässliche Lernumgebung. In folgenden Bereichen setzen wir dies um:

- Die Klassenräume sind möglichst einheitlich eingerichtet: fester Sitzkreis, eine feste Sitzordnung, die Isolation vermeidet (vorübergehende Einzelplätze).
- Es gibt funktionierende Helfersysteme im Unterricht zur Integration aller Kinder.
- An der Tafel steht täglich ein Tagesplan mit einheitlichen Piktogrammen.
- Jede Klasse hat ein gut sichtbares „Ampelsystem“ (nonverbales Verhaltensfeedback), das vom Kollegium vereinbart ist.
- Das Material in den Klassen ist klar gekennzeichnet und an festen Orten.
- In Vertretungssituationen gibt es bei Kindern mit Förderbedarf ES individuelle Maßnahmen, (z.B. bei Erkrankung der Klassenlehrerin verbringt es den Unterricht in der Parallelklasse bei der 2. Vertrauenslehrerin, s.o.).
- In Vertretungssituationen trifft die Parallelkollegin bzw. das Jahrgangsteam Vorkehrungen, die Vertretungslehrerinnen Handlungsmöglichkeiten und Unterstützung für den Umgang mit den Kindern an die Hand geben.
- Neue Kolleginnen werden über Kinder mit ES-Förderbedarf besonders informiert (durch Kolleginnen und die Schulleitung).
- Die Mitarbeiter*innen im OGS stellen Lerngruppen und AG's unter dem Gesichtspunkt des sozialen Miteinanders zusammen, so dass Konflikte vermieden werden können.

Fortbildung

Ein differenziertes Wissen der Lehrerinnen und OGS-Mitarbeiter*innen ermöglicht eine professionelle Grundhaltung den Kindern gegenüber. Es erweitert Handlungsspielräume und erleichtert den Umgang mit schwierigen Situationen. Daher führen wir regelmäßig gemeinsame Fortbildungen zu pädagogischen Schwerpunkten an unserer Schule durch. Die Schulleitung und die Ganztagsleitung sehen sich in der Verantwortung, den Mitarbeiter*innen sowohl den Zugang zu Fachwissen zu schaffen, als auch den Raum zur Entlastung, zur professionellen Fallberatung und zu Austausch zur Verfügung zu stellen.

Elternarbeit

Häufig liegen bei Kindern mit dem Förderbedarf ES häusliche Probleme vor. Oftmals sind die Eltern angesichts der schulischen und häuslichen Situation ihrer Kinder

hilfflos. Eine häufig auftretende Reaktion von Eltern ist es dann, die Schule anzugreifen und für die Probleme verantwortlich zu machen. Daher ist es uns wichtig, auch in eskalierenden Situationen das Vertrauen der Eltern zu gewinnen, ruhig zu bleiben und nach Lösungen zu suchen.

Eltern sind die Experten für ihre Kinder. Mit dieser Haltung versuchen wir gemeinsam, Wege für das Kind zu finden. Dies können begleitende, unterstützende Gespräche mit der Klassenlehrerin und dem Schulsozialarbeiter, der Schulleitung und der Ganztagsleitung sein. Oft sind es auch ganz praktische Maßnahmen wie die Begleitung der Eltern und Kinder zur Diagnostik durch eine Person der Schule oder die Herstellung von Kontakten zu außerschulischen Hilfsangeboten.

Diagnostik

Eine wesentliche Voraussetzung erfolgreicher Förderung besteht darin, das Verhalten der Kinder zunächst zu verstehen. Durch die heftigen Gefühle, die Kinder uns entgegenbringen, ist dies häufig nicht einfach. Daher hilft eine gute Diagnostik, Abstand zu gewinnen und Verhalten fachkompetent zu interpretieren.

Dies wird erreicht durch

- eine differenzierte Diagnostik über den Entwicklungsstand in den Bereichen Verhalten, Kommunikation, Sozialisation und (Vor-)Schulleistungen/Kognition,
- eine differenzierte Diagnostik von Wahrnehmung und Motorik,
- das Wissen über Entwicklungsängste (Verlassenheit, Unzulänglichkeit, Schuld, Scham),
- das Wissen über Abwehrmechanismen (Verleugnungs-, Flucht-, Ersatzmechanismen).

Folgende methodische Verfahren zur Diagnostik führen wir bei vermutetem Förderbedarf ES durch:

- Beobachtung mit vorher klar definierten Beobachtungszielen,
- Psychometrisches Testverfahren LSL (in der Regionalgruppe vorhanden, ansonsten Testverfahren im Rahmen von Gutachten).
- Beratung mit der Sonderpädagogin

Die Beobachtung und Testung erfolgt bei uns durch die Sonderpädagogin, Lehrerinnen und Fachkräfte.

Diagnostik wird verwendet,

- um eine optimale Passung der Lehrangebote an die Lernausgangslage zu erzielen,
- um frühzeitig präventive Maßnahmen zu installieren,
- zur Intervention bei bereits manifesten Krisen,
- um Leistungen zu bewerten.

Konfliktmanagement

Da Störungen durch aufbrechende Konflikte bei uns an der Tagesordnung sind, arbeiten wir kontinuierlich an Strategien zu Bewältigung solcher Situationen.

Zur Zeit werden folgende Maßnahmen praktiziert:

- Anwendung von Deeskalationstechniken (Ansprache des Kindes vermeidet Vorwürfe, versucht zu beruhigen),
- Grenzüberschreitungen in Form von verbaler und körperlicher Gewalt, Sachbeschädigung sowie Beleidigung von Schulpersonal wird mit der „Innenpause“ geahndet.
- Erzieherische Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen (s. rechtliche Rahmenbedingungen).

Diese Maßnahmen sind Teil unseres Alltags und werden situationsbezogen eingesetzt. Nach jeder dieser Interventionen werden im Anschluss diese Situationen mit den Kindern reflektiert. In wiederholten Fällen finden gemeinsame Gespräche mit den Eltern statt.

Es gibt auch Situationen, die unser System nicht mehr bewältigen kann. Ist ein Kind durch sein Verhalten nicht beschulbar, weil es permanent Mitschüler und Schulpersonal sowie sich selbst gefährdet, werden wir zweitweise auf die Möglichkeit einer Kurzbeschulung zurückgreifen. Wir gehen davon aus, dass in vielen Fällen der Schulalltag die Kinder so belastet, dass sie ihr Verhalten nicht mehr steuern können. Ist ein Verhalten durch erzieherische Maßnahmen nicht zu beeinflussen, werden wir Kinder auch – nach Einschätzung der Situation – vorübergehend vom Unterricht ausschließen, und beauftragen eine Begutachtung durch den kinder- und jugendärztlichen Dienst. Im Falle einer besonders selbst- und fremdgefährdenden Situation haben alle Mitarbeiter und Lehrerinnen das Recht, den Rettungsdienst anzurufen (s. auch rechtliche Rahmenbedingungen).

Diese Maßnahmen setzen wir nur im äußersten Notfall ein. Begleitend arbeiten wir intensiv mit den Eltern zusammen und beraten sie:

- Zur Beantragung eines AO-SF (wenn der Förderbedarf noch nicht offiziell festgestellt wurde),
- Zur Zusammenarbeit mit dem BSD, dem schulpsychologischen Dienst und Therapeuten,
- zur Diagnostik in einer kinderpsychiatrischen Einrichtung,
- zur Beantragung einer Integrationshilfe.

Rechtliche Rahmenbedingungen

AO-SF (siehe Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF))

Schüler / Schülerinnen mit dem Förderschwerpunkt ES werden zielgleich oder zieldifferent unterrichtet.

„Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt ES besteht, wenn sich ein Schüler / eine Schülerin der Erziehung so nachhaltig verschließt oder widersetzt, dass er oder sie im Unterricht nicht nachhaltig gefördert werden kann und die eigene Entwicklung oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler erheblich gestört oder gefährdet ist (AO-SF § 4(4)).“

In Ausnahmefällen kann eine allgemeine Schule bei einem vermuteten Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt ES den Antrag nach §5 stellen, wenn eine Selbst- und Fremdgefährdung vorliegt.

Inklusionshilfe

Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn

ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht, und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Nachteilsausgleich (NTA)

Schülerinnen und Schülern mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung sowie Schülerinnen und Schülern mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung ohne den Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, die mit zielgleicher Förderung die Abschlüsse der Bildungsgänge der allgemeinen Schule anstreben, kann ein NTA gewährt werden.

Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die dem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit möglichst vollständig entsprochen wird.

Der NTA muss gewährt, festgelegt und lückenlos dokumentiert werden.

Erzieherische Einwirkungen /Ordnungsmaßnahmen (§ 53 SchG NRW)

§53 (2) SchulG: Erzieherische Maßnahmen

Insbesondere:

- erzieherisches Gespräch
- Ermahnung
- Gruppengespräche mit Schülern und Schülerinnen und Eltern

- schriftliche oder mündliche Missbilligung des Fehlverhaltens
- Ausschluss von der laufenden Unterrichtsstunde
- Nacharbeit unter Aufsicht nach vorheriger Benachrichtigung der Eltern

§53 (3) SchulG: Ordnungsmaßnahmen (Verwaltungsakt)

- Schriftlicher Verweis
- Überweisung in eine parallele Klasse oder Lerngruppe
- Der vorübergehende Ausschluss vom Unterricht von einem Tag bis zu zwei Wochen und von sonstigen Unterrichtsveranstaltungen
- Die Androhung der Entlassung von der Schule
- Die Entlassung von der Schule
- Die Androhung des Verweises von allen öffentlichen Schulen des Landes durch die obere Schulaufsichtsbehörde
- Die Verweisung von allen öffentlichen Schulen des Landes durch die obere Schulaufsichtsbehörde.

Ergänzungen:

§ 40 SchulG: Ruhen der Schulpflicht (nach Ausschöpfen aller Möglichkeiten der sonderpädagogischen Förderung)

Entscheidung liegt bei der zuständigen Schulaufsichtsbehörde
Gutachten der unteren Gesundheitsbehörde erforderlich

§ 43 Absatz 3 SchulG Beurlaubung vom Unterricht oder Befreiung von der Teilnahme an einzelnen Unterrichtsveranstaltungen auf Antrag der Eltern (kein Ausschluss wegen Selbst- oder Fremdgefährdung)

§ 54 Abs.4 SchulG Ausschluss vom Unterricht im Fall einer von dem Schüler oder der Schülerin ausgehenden gesundheitlichen Gefährdung

Voraussetzung: Es liegt eine konkrete Gefahr für andere vor. Die Entscheidung liegt bei der Schulleitung und wird getroffen aufgrund eines Gutachtens des schulärztlichen Dienstes § 54 Abs.4 S.2 SchulG. **Die Schulaufsicht ist über jeden Einzelfall zu informieren.**

3.1 Allgemeines Leistungskonzept der OGGS am Nocken

Die Lehrerkonferenz berät und beschließt verantwortungsvoll über die Bewertungsrichtlinien, die der Analyse des Lernstandes, der Kontrolle des Lernerfolgs und der weiteren Gestaltung der Lernprozesse dienen. Im Vordergrund soll vor allem die Förderung der Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler, ihrer Leistungen und Anstrengungsbereitschaft stehen. Wir legen Wert auf Ermutigung zum Lernen und auf die Stärkung der Leistungsfähigkeit.

Grundlagen für die Leistungsermittlung und die Leistungsbewertung bilden das Schulgesetz des Landes NRW (§ 48), die AO-GS (§ 5) und die Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW (§ 2). Im Laufe der Grundschulzeit vollzieht sich zunehmend eine Wandlung von der individuellen zur anforderungsbezogenen Bewertung. Zu berücksichtigen sind prozessorientierte und ergebnisorientierte Leistungen.

Dabei sind uns folgende Aspekte wichtig:

- **Einheitliche Bewertungskriterien**
Die Lehrerkonferenz legt die Indikatoren für die Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern fest.
- **Gewichtung der schriftlichen, mündlichen und sonstigen Leistungen**
Die Lehrerkonferenz trifft verbindliche Absprachen zur Bewertung der schriftlichen, mündlichen und sonstigen Leistungen in den einzelnen Fächern. Für die Benotung von Klassenarbeiten hat die Lehrerkonferenz folgenden Bewertungsschlüssel festgelegt:

100 % - 96 %	Note 1
95 % - 83 %	Note 2
82 % - 65 %	Note 3
64 % - 50 %	Note 4
49 % - 25 %	Note 5
unter 25 %	Note 6
- **Transparenz**
Die Lehrer/innen informieren die Eltern, Schülerinnen und Schüler regelmäßig über den aktuellen Leistungsstand der Kinder. Die Kriterien der Leistungsbewertung sind allen Beteiligten bekannt.
- **Ermutigung und Bestätigung**
Jeder Schüler und jede Schülerin soll generell Ermutigung und Bestätigung für seine/ ihre Leistungen erhalten. Deshalb werden Stärken benannt und Schwächen als Chance zur Verbesserung dargestellt.

Genauere Ausführungen sind in den Grundzügen der Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern festgelegt.

Noten und Zeugnisse

Die Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase erfolgt in einem Bericht zur Lernentwicklung in den Fächern und zum Arbeits- und Sozialverhalten. In der Schuleingangsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler keine Noten auf dem Zeugnis.

Das erste Halbjahreszeugnis in Klasse 3 enthält einen Bericht über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie Noten und eine Beschreibung der Lernentwicklung in den Fächern. Am Ende von Klasse 3 enthält das Zeugnis nur die Noten mit einer Beschreibung der Lernentwicklung in den Fächern. In Klasse 4 enthalten die Zeugnisse nur Noten. Das Zeugnis von Klasse 4.1 beinhaltet zusätzlich eine begründete Schulformempfehlung.

Arbeits- und Sozialverhalten

Wir beobachten und dokumentieren das Arbeits- und Sozialverhalten nach gemeinsam festgelegten Kriterien (s. Rückmeldebogen).

Um den Eltern und Kindern eine Beratung und Rückmeldung zum Arbeits- und Sozialverhalten in Klasse 3.2 zu geben, setzen wir einen Schüler- Lehrer-Feedbackbogen ein. Dieser wird im 2. Halbjahr mit dem Zeugnis eingesetzt. Das Ergebnis des Bogens wird in Kindersprechstunden und an den Elternsprechtagen besprochen.

Rückmeldebogen am Ende von Klasse 3

Name: _____ Datum: _____

	Selbsteinschätzung	Einschätzung der Lehrerin/ des Lehrers
Arbeitsverhalten		
Ich beginne gleich mit der Arbeit.		
Ich streng mich bei den Aufgaben an.		
Ich löse die Aufgaben selbstständig.		
Ich kontrolliere meine Arbeitsergebnisse.		
Ich arbeite konzentriert.		
Was ich noch verbessern kann: _____		
Sozialverhalten		
Ich halte mich an vereinbarte Regeln.		
Ich übernehme Aufgaben für die Klasse.		
Ich bin freundlich zu anderen.		
Ich helfe anderen.		
Ich arbeite mit anderen friedlich zusammen.		
Ich höre zu, wenn ich kritisiert werde.		
Ich trage meine Kritik sachlich vor.		
Ich löse Streit ohne Gewalt.		
Was ich noch verbessern kann: _____		

Unterschrift

Unterschrift der Eltern

3.2 Förderung am Schulanfang

Diagnostik vor Schulbeginn

Die Diagnostik bei der Schulanmeldung erfolgt durch einheitliches, von den Vohwinkeler Grundschulen gemeinsam entwickeltes Anmeldeverfahren. Alle Bereiche des Schulfähigkeitsprofils werden durch das Verfahren überprüft. Das Einschulungsverfahren wurde im Rahmen des Arbeitskreises Inklusion mit Schulleitungen und Sonderpädagogen im Schuljahr 2015/16 gemeinsam überarbeitet.

Die Anmeldung erfolgt an vom Schulträger festgelegten Tagen. Die Sozialpädagogischen Fachkräfte und die Lehrerinnen und Lehrer der vierten Klassen führen das Verfahren mit den Kindern in Kleingruppen mit bis zu vier Kindern durch. Die Eltern werden bei Bedarf in einem anschließenden Gespräch über das Ergebnis informiert und über Fördermöglichkeiten des Kindes bis zum Schulbeginn beraten.

Zur Unterstützung der Förderung vor Schulbeginn werden nach Bedarf auch Gespräche der Schulleitung mit dem Kindergarten und Eltern geführt. Im Frühjahr findet für die künftigen Schulneulinge ein Kennenlerntag statt. Die Kinder kommen an einem Vormittag in die Schule und werden von den Lehrerinnen in kleinen Gruppen beim Spiel nach festgelegten Kriterien beobachtet. Während eine Lehrerin das Spiel durchführt, dokumentiert eine zweite Lehrerin die Beobachtung in einem Bogen. Die Auswertung erfolgt im Kollegium. Das Ergebnis des Kennenlertages dient der Klassenbildung, um die Heterogenität der Lerngruppen zu gewährleisten. Weiterhin können Entwicklungsfortschritte oder Auffälligkeiten über einen längeren Zeitraum beobachtet und die Eltern beraten werden.

Förderung in der Schuleingangsphase

Zu Beginn des ersten Schuljahres nach den Sommerferien wird die Lernausgangslage der Kinder erfasst. Beobachtet werden Kompetenzen in den Bereichen Mathematik und Sprache, im Arbeits- und Sozialverhalten sowie in Wahrnehmung und Motorik.

Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase

Diagnostik

Zu Beginn jedes Schuljahres erfolgt (abgesehen von der Schuleingangsdiagnostik) in den Klassen 2-4 eine Diagnostik zur Erfassung der Lernausgangslage.

Dokumentation der Lernentwicklung

Förderziele und -maßnahmen werden pro Kind durch individuelle Beobachtungsnotizen dokumentiert. Die Fördermaßnahmen werden einmal pro Halbjahr evaluiert. Dazu nutzen wir Lernstandsüberprüfungen, sonstige mündliche oder schriftliche Lernergebnisse sowie Kindersprechstunden.

Für jedes Kind wird ein Entwicklungsportfolio geführt. Dies wird in jeder Klasse in einem dafür vorgesehenen Ordner gesammelt. Das Entwicklungsportfolio ist jederzeit von anderen Lehrerinnen einsehbar, um im Vertretungsfall oder bei Lehrerwechsel die Kontinuität der Förderung zu gewährleisten. Im Entwicklungsportfolio wird die individuelle Lernentwicklung dokumentiert, z.B. durch Förderpläne, Diagnoseergebnisse oder Beobachtungsnotizen.

Einmal monatlich wird eine gemeinsame Förderplankonferenz durchgeführt. Im Team werden hier einzelne Kinder besprochen, Förderschwerpunkte ermittelt und Fördermaßnahmen geplant und dokumentiert.

Offener Unterrichtsbeginn

Der Schultag an der Grundschule am Nocken beginnt mit dem Offenen Anfang. Ab 7:45 Uhr können die Kinder in der Schule ankommen. Dies kann je nach Bedürfnis der Kinder ganz unterschiedlich aussehen.

Der Offene Anfang bietet Zeit....

- ... für Gespräche mit anderen Kindern und der Lehrerin,
- ... für Fragen zu den Hausaufgaben oder zu Unterrichtsinhalten,
- ... für ein erstes Frühstück,
- ... zum Malen und Basteln,
- ... zum Spielen mit Lernspielen und Freiarbeitsmaterialien,
- ... usw.

Der Offene Anfang soll das soziale Miteinander und die Kommunikation im Klassenverband fördern und den Kindern den Start in den Schultag erleichtern. Die Kinder können sich in dieser Zeit mit den Materialien aus ihrer Klasse beschäftigen, die zu diesem Zweck für jede Klasse angeschafft wurden. Eigene Spielsachen sollen während des Schulvormittags zu Hause bleiben.

Lernzeiten

Ziele

Durch die systematische Einführung fester Lernzeiten

- wird das individuelle Lernen in der inklusiven Schule umgesetzt,
- werden Kinder zum selbstständigen Lernen geführt,
- wird die Transparenz über die Leistungserwartungen und den Lernstand für Kinder und Eltern erhöht,
- wird das ganztägige Lernen umgesetzt,
- steigt die Lernmotivation der Kinder durch für jeden erreichbare Ziele,
- arbeiten Lehrerinnen und Ganztagsmitarbeiter eng zusammen.

Was sind Lernzeiten?

Lernzeiten sind festgelegte Zeiten, in denen Kinder selbstständig an einem Lernplan arbeiten. Diese Zeiten sind eine Unterrichtsstunde am Vormittag, bevorzugt in der 1. oder 2. Stunde sowie für Kinder im Offenen Ganztags nachmittags von Montag bis Donnerstag. Kinder, die nicht im Offenen Ganztags bis 16 Uhr sind, bearbeiten ihren Lernplan zu Hause und dürfen sich auch notwendige Materialien aus der Schule mitnehmen.

Da rund drei Viertel unserer Schüler den OGS besuchen, kann das ganztägige Lernen in der Schule schon für den größten Teil der Kinder umgesetzt werden. In den Lernplan tragen Lehrerinnen Aufgaben ein, die die Kinder bearbeiten. Dies sind Aufgaben in Arbeitsheften, Geschichten, aber auch Arbeit mit Lernsoftware und Freiarbeitsmaterial. Das Freiarbeitsmaterial steht im Differenzierungsraum oder an einem für die Kinder, OGS-Mitarbeiter und Fachlehrer bekannten Ort.

Ab Klasse 3 können Kinder beginnen, ihre Lernpläne selbst zu schreiben und sich ihre Ziele für die Woche vorzunehmen. Die Aufgaben werden in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt. Schwerpunktmäßig arbeiten die Kinder an den Fächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht. Es werden auch Aufgaben aller anderen Fächer nach Bedarf ergänzt (z.B. Vokabeltraining in Englisch oder Kunstarbeiten, Forscheraufgaben). Nehmen Kinder an außerordentlichen Angeboten (wie z.B. Arabischunterricht und Ganztags-AG's) teil, werden diese als maximal eine Lernzeit angesehen.

Für jede Jahrgangsstufe gibt es einen Ordner, in dem Materialien und Vorschläge für die Lernpläne gesammelt werden. Diese Ordner sind farblich passend zu den Lernstufen sortiert.

Rahmenbedingungen

Pro OGS-Gruppe stehen uns rund 3 Lehrerstunden für den Offenen Ganztags zur Verfügung. Dies bedeutet, dass wir 2 Lehrer-Lernzeiten am Nachmittag pro Woche anbieten können. Die anderen zwei Lernzeiten in der Woche werden durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Offenen Ganztags abgedeckt.

Im Vormittagsunterricht gibt es 4 Lernzeiten pro Woche, die möglichst in der 1./2. Stunde im Klassenlehrerunterricht stattfinden.

Vereinbarungen zu organisatorischen Bedingungen der Lernzeiten:

Für die Kinder werden Lernpläne erstellt, an denen sie in den Lernzeiten arbeiten. Diese werden in ein einheitliches Formular eingetragen, das vom Kollegium entwickelt und abgestimmt wurde.

Es handelt sich um eine Minimalvereinbarung. Das Formular kann durch freie Felder je nach Leistungsstand der Kinder und nach Erfordernissen des Unterrichts erweitert werden. In Klasse 3 und 4 tragen Kinder auch selbst Aufgaben ein, mit dem Ziel, dass die Schüler und Schülerinnen sich ihren eigenen Lernplan füllen können. Das Formular wird von Lehrkräften, Ganztagsmitarbeitern und Eltern unterschrieben.

In der Schuleingangsphase und in der Seiteneinsteigerklasse gibt es für die Bearbeitung der Lernpläne individuelle Zeiträume. Jeder Lernplan wird kontrolliert. In den Klassen 3 und 4 werden die Lernpläne wöchentlich erstellt und stichprobenartig kontrolliert.

Für die Lernpläne werden orangefarbene Schnellhefter verwendet.

Lehrerinnen und Ganztagsmitarbeiter tauschen sich über die Lernzeiten bzw. einzelne Kinder regelmäßig aus. Für die Lernzeit jeder Jahrgangsstufe sind feste Ganztagsmitarbeiter zuständig. Die Lernzeit am Montag betreuen Lehrerinnen und OGS-Mitarbeiterinnen gemeinsam.

Lernzeiten sind erfolgreich, wenn

- ein Kind entsprechend seiner Möglichkeit die individuellen Lernziele erreicht,
- ein Kind in der Lage ist, sich selbst Ziele zu setzen.

Dies wird in regelmäßigen Abständen überprüft durch

- die Lehrerkonferenz
- Eltern- und Schülerbefragung (durch Fragebögen, Schülergespräche oder auf den Elternabenden)

Das Konzept der Lernzeiten wird zu Beginn jedes Schuljahres allen Eltern bekannt gemacht.

Förderung besonderer Begabungen: Drehtürmodell

Besonders begabte Kinder haben die Möglichkeit, im 4. Schuljahr für einen längeren Zeitraum im Gymnasium Vohwinkel zu hospitieren. Die Koordination erfolgt durch Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule und des Gymnasiums.

Möglichkeiten:

- in der Jahrgangsstufe 5 bieten sich 2 Stunden **Erdkunde** und 2 Stunden **Politik** an.

- ab Jahrgangsstufe 6 wird auch **Biologie** und **Physik** unterrichtet, sowie 4 WS **Fremdsprachen**
- Ab dem zweiten Halbjahr der 5. Klasse steht den Schülern des Gymnasiums eine **Ergänzungsstunde** zur Verfügung. Das bedeutet, es finden sich Schülergruppen zu bestimmten Fächern (D, M, E) zusammen, die dann diese Ergänzungsstunde als **Freiarbeitsstunde** nutzen und sich gegenseitig fordern und fördern. Schüler der Grundschule am Nocken könnten auch in solchen Freiarbeitsgruppen mitarbeiten. So könnte eine Förderung durch ältere Schüler stattfinden.

Hochbegabte Schüler der 4. Klassen sollten nach Möglichkeit schon **vor den Weihnachtsferien** zur Hospitation am Gymnasium angemeldet werden, so dass Frau Homscheid, die Koordinatorin des Gymnasiums, sich rechtzeitig um passende Kurse und Lehrer kümmern kann. Hospitationen sind ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 4 möglich.

Drehtür bedeutet, dass Schüler, die zusätzlich am Unterricht des **Gymnasiums** teilnehmen, ihre Erfahrungen und ihr dazu gewonnenes Wissen wieder mit in die Grundschule bringen. In Form von Referaten oder sonstigen Methoden sollten alle Schüler der Klasse über den Austausch informiert werden und von den zusätzlichen Informationen profitieren.

Hochbegabten Schülern im **ersten, zweiten oder dritten Schuljahr** sollte die individuelle Möglichkeit geboten werden am Unterricht einer höheren Jahrgangsstufe teilzunehmen. Welche Fächer und in welchem Umfang die Schüler in anderen Klassen hospitieren, entscheidet die Lehrerin im Einzelfall.

3.3 Förderung zugewanderter Kinder (Seiteneinsteiger)

Konzept der Seiteneinsteigerklasse

Allgemeines

An unserer Schule werden zur Zeit Seiteneinsteiger in einer eigenen Lerngruppe unterrichtet. Die Klassengröße beträgt maximal 18 Kinder. Die intensive Sprachförderung in Deutsch bildet den Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit. Darin enthalten sind auch Anteile anderer Fächer, wie etwa Musik, Sachunterricht und Kunst. Außerdem wird das Fach Mathematik mit circa fünf Stunden pro Woche unterrichtet. Der Deutschunterricht liegt in der Hand der Klassenlehrerin, der Mathematikunterricht wird von einer Fachlehrerin erteilt. Darüber hinaus sind die Schülerinnen und Schüler einer altersgerechten Regelklasse - genannt Patenklasse - zugeordnet, in der sie möglichst von Beginn an stundenweise am Unterricht teilnehmen und zunehmend integriert werden. Der Unterricht in den Patenklassen findet meistens parallel, manchmal auch zusätzlich zum Stundenplan in der SE-Klasse statt. Die Gesamtzahl der Schülerwochenstunden richtet sich nach der für die jeweilige Jahrgangsstufe vorgesehenen Stundentafel. Der Aufenthalt in der SE-Klasse beträgt maximal zwei Jahre. Am Ende eines Schuljahres, bei einem Schulwechsel und beim Übergang in die Regelklasse erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Bericht ohne Noten über ihren Leistungsstand mit dem Schwerpunkt

Spracherwerb.

Inhalte des Deutschunterrichts

Aspekte der Unterrichtsgestaltung

Ein ritualisierter Unterrichtsvormittag mit klar strukturierten und transparenten Abläufen bietet den Schülerinnen und Schülern wichtige Orientierung und Sicherheit. Die Schaffung einer sprachanregenden Lernumgebung (mit Spielen, Bildwörterbüchern, Bild-Lexika, PC-Programmen...) ist für den Unterricht in der SE-Klasse besonders wichtig, da das häusliche Umfeld der Schülerinnen und Schüler oft nur wenig Unterstützung bieten kann.

Die Inhalte des Deutschunterrichts orientieren sich an Themen, die für die Schülerinnen und Schüler sozial und emotional von Bedeutung sind. Die kindliche Lebenswelt, Erlebnisse und Alltagserfahrungen bilden die Basis der täglichen Unterrichtsarbeit.

Die SE-Klasse ist jahrgangsübergreifend und setzt sich aus Schülerinnen und Schülern verschiedener Herkunft mit sehr unterschiedlichen schulischen Vorerfahrungen zusammen.

Das soziale Miteinander, gegenseitige Akzeptanz und ein wertschätzender Umgang sind daher ein wichtiger Teil der täglichen Unterrichtsarbeit.

Lernbereiche

Die folgenden **Lernbereiche** sind für die Arbeit in der SE-Klasse grundlegend und werden -unabhängig von den thematischen Schwerpunkten- durchgängig berücksichtigt.

Sprachtraining und kommunikatives Handeln:

- Wortschatzerweiterung/Wortschatztraining
- Einüben sprachlicher Strukturen/ Sprachmuster
- Aufbau grundlegender grammatikalischer Kenntnisse
- Hörschulung, Umgang mit Reim und Rhythmus
- Sachverhalte versprachlichen / von eigenen Erlebnissen erzählen
- Schreiben (RS, Wörter, Sätze, kurze Texte, generatives Schreiben)

Lesen:

- Alphabetisierung
- Aufbau/Weiterentwicklung der Lesefähigkeit

Soziales Lernen/ Interkulturelles Lernen:

- Selbstwertgefühl und Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln
- Aufbau einer Klassengemeinschaft, gegenseitige Akzeptanz der verschiedenen Kulturen und Lernvoraussetzungen
- Kennenlernen der anderen Kulturen (Familienleben, Brauchtum,...)
- Regeln des sozialen Miteinanders erarbeiten / einhalten

Methodentraining:

- Arbeitstechniken, selbstständiger Umgang mit Lernplänen und Arbeitsmaterialien
- gemeinsames Lernen in verschiedenen Sozialformen

Förderung in Kleingruppen/Anschlussförderung

Die aktuellen und ehemaligen Schülerinnen und Schüler der SE-Klasse erhalten einmal wöchentlich eine Förderung in Kleingruppen durch die Klassenlehrerin der SE-Klasse. Die Gruppeneinteilung erfolgt jahrgangsweise (Jahrgang 1/2, 3 und 4), so dass gezielt auch Inhalte aus den Regelklassen thematisiert werden können.

Themenfelder

Der Deutschunterricht wird fächerübergreifend erteilt und orientiert sich an folgenden thematischen Schwerpunkten:

In der Schule :	gegenseitiges Kennenlernen / neue Schülerinnen willkommen heißen meine Schule, mein Klassenraum Schulsachen Was wir in der Schule tun Schulleben/ soziales Miteinander
Farben	die Farben
Zeit	Tageszeiten, Tagesablauf die Uhr die Woche das Jahr, die Jahreszeiten Feste und Feiern im Jahreskreis
Mein Körper	Körperteile Kleidung Gesundheit/ Krankheit unsere Sinne
Essen und Trinken	Lebensmittel, Obst, Gemüse gesundes Frühstück
Unterwegs	In der Stadt Einkaufen Verhalten im Straßenverkehr (Fahrzeuge)
In der Natur	Das Wetter Tiere (Haustiere, Wildtiere, im Zoo) Pflanzen
Mein Zuhause	die Familie, Familienleben im Haus
Freizeit	Freunde Hobbies auf dem Spielplatz

Aktuelle Themen

z.B. Schulprojekte, außerschulische Lernorte,
Sportereignisse.....

Inhalte des Mathematikunterrichts:

- Arbeitsanweisungen, Wortschatz, mathematische Operationen
- Zahlbegriff, Zählen in Deutsch und Herkunftssprache
- Versprachlichung von mathematischen Inhalten
- geometrische Formen und Körper erkennen und benennen
- die Uhrzeiten
- Längen und Maßeinheiten

Die Schüler arbeiten individuell ihrem mathematischen Lernstand entsprechend an den jeweiligen Inhalten. Dazu steht den Schülern viel Freiarbeitsmaterial (Logico, Lük, Lernspiele, Rechendominos, Schubitrix, 1x1Übungen, Karteien, ...) zur Verfügung. In einem individuellen Lernplan stehen die von den Schülern zu erledigenden Aufgaben. Zusätzlich arbeiten die Schüler im Lehrwerk -zur Zeit "Denken und Rechnen"- und im Zahlenfuchs. Im gemeinsamen Unterrichtsbeginn stehen die gemeinsame Erarbeitung von Rechenstrategien und Zahl- und Zählübungen im Vordergrund.

Materialien

Bildmaterial zur Wortschatzeinführung/Erweiterung

- Daz – Vorkurs Finken- Verlag (Erzählposter, Bildkarten)

Wortschatz/ Sprachtraining für selbstständiges/individuelles Arbeiten

- DaZ- Box, Finken -Verlag
- Lies mal Hefte, Jandorfverlag
- DAZ 1- 4 Jandorfverlag
- Rechtschreiben 1 und 2, jandorfverlag
- Lük - Hefte (DaZ)
- Das Übungsheft "Willkommen in Deutschland" 1 und 2
- (Ein Vorkurs und weitere Materialien sind beim Mildenerger Verlag in Vorbereitung.)
- Lernkartei: Achtung- fertig- Deutsch 1 und 2 , Westermann

Alphabetisierung

- IntraActPlus-Konzept zur Alphabetisierung
- ABC der Tiere /Fibel
- Druckschriftlehrgang z.B. ABC der Tiere
- Schwungübunshefte / Lautgebärden

Lernsoftware

- "Multidingsda"
- Lernwerkstatt 9

Bildwörterbücher:

- Komm zu Wort Teil 1+2 Hörbilderbücher + Kopiervorlagen + Tingstift
- Bildwörterbücher verschiedener Verlage (auch mehrsprachig)

Lernspiele

- Schubitrix-Lernspiele
- Rategarten,
- Insel der Präpositionen
- Memorys
- LingoPlay, Kartenspiele zur Wortschatzerweiterung

Mathematik

- z.B. Denken und Rechnen und Arbeitshefte Stufe 1, 2, 3, und 4
- Zahlenfuchs 1, 2, 3,4 Jandorfverlag
- Diverses Freiarbeitsmaterial zur Zahl-Mengen-Zuordnung, Rechenverfahren und Geometrie (z.B. Logico)

Diagnostik

In Deutsch erfolgt die Sprachstandsdiagnostik in der Seiteneinsteigerklasse durch

- intensive Beobachtung,
- individuelle Lernpläne, die den Lernfortschritt dokumentieren,
- die Profilanalyse nach W. Gießhaber, die bei jedem Schüler mindestens einmal pro Halbjahr durchgeführt wird. Aus ihr ergeben sich die weiteren Förderschwerpunkte der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Integration der neu zugewanderten Kinder und ihrer Familien ins Schulleben

Teilnahme am Unterricht der Regelklasse

Ein Schwerpunkt unseres Konzeptes ist seit dem Schuljahr 2017/18 die frühe Integration der neu zugewanderten Kinder in die Regelklassen.

Das heißt, die Kinder

- haben von Beginn an einen festen Sitzplatz und einen Ablagefach im Klassenraum der Regelklasse,
- haben einen Paten/ eine Patin aus der Klasse, der/die sie beim "Ankommen" unterstützt,
- nehmen möglichst an allen besonderen Aktivitäten der Klasse teil (z.B. Geburtstagsrituale, Ausflüge, Feiern.....),
- nehmen möglichst von Anfang täglich mindestens eine Stunde am Unterricht ihrer Patenklasse teil. Dazu wurde vereinbart, dass die erste Stunde in der Regel in allen Klassen als "Lernplanstunde" genutzt wird, in der alle Kinder an ihrem individuellen Lernplan in Mathematik oder Deutsch arbeiten,
- so früh wie möglich am Kunst-, Sport- und Englischunterricht teilnehmen,
- auch in ihrer Patenklasse mit DAZ-Materialien arbeiten können. (Dazu werden

die Klassen nach und nach mit den grundlegenden Materialien ausgestattet, z.B. mit Lernsoftware, Hör- und Bilderbüchern.....)

Zusammenarbeit der Lehrerinnen

Die Klassenlehrerin der SE-Klasse und die Lehrerinnen der Patenklassen stehen in einem engen Austausch. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Die Klassenlehrerin der Patenklasse erhält ein Infoblatt von der SE-Lehrerin mit wichtigen Daten und Informationen zu einem neuen Kind.
- Das Thema "Seiteneinsteiger" wird regelmäßig in Lehrerkonferenzen angesprochen.
- Die Klassenlehrerin der SE-Klasse nimmt bei Bedarf an den Teamstunden der Kolleginnen teil.
- Jeder Lernplan der SE-Schüler beinhaltet einen Rückmeldebogen, über den ein Informationsaustausch zeitnah stattfinden kann.
- Es gibt ein Fach für die SE-Klasse im Lehrerzimmer über das Informationen weitergegeben werden können.
- Elterngespräche werden bei Bedarf gemeinsam geführt.
- Kurzer Austausch in den Pausen.
- Die Klassenlehrerin der SE-Klasse führt die Anschlussförderung durch.

Enge Verzahnung mit dem Offenen Ganztag

An unserer Schule besucht der überwiegende Teil der neu zugewanderten Kinder den Offenen Ganztag. Um ihnen möglichst viel Orientierung und Sicherheit in ihrem komplexen Schulalltag zu bieten, sind Vor- und Nachmittagsbetrieb eng miteinander verzahnt.

Tandem von Lehrkraft und Betreuungskraft

Eine Betreuungskraft arbeitet an zwei Vormittagen pro Woche zwei Stunden mit im Unterricht der SE-Klasse oder einer Regelklasse, in der neu zugewanderte Kinder integriert werden. Die Betreuungskraft erlebt die Kinder am Vor- und Nachmittag, lernt sie so besser kennen und wird zu einer wichtigen konstanten Bezugsperson. Dies kann sich auf einzelne Kinder oder eine ganze Gruppe beziehen. Ihre Aufgabe ist es in enger Absprache mit den Lehrerinnen die Kinder

- mit im Blick zu haben
- zu unterstützen (fachlich/sozial)
- zu begleiten (z.B. in die Regelklasse, zum Sport, in die Pause etc.)
- Ganztagskolleginnen über Vorkommnisse und Absprachen aus dem Vormittagsbereich zu informieren und umgekehrt die Lehrerinnen über Ereignisse am Nachmittag
- gemeinsam mit der Lehrkraft Elterngespräche zu führen

Einheitliche Regeln und Rituale

Das Lehrerkollegium und die Ganztagsmitarbeiter haben gemeinsam Regeln und Konsequenzen vereinbart, die im Vormittags- und Nachmittagsbereich gleichermaßen gelten (Regelhaus). Auch aktuelle Absprachen, z.B. zum Verhalten auf dem Spielplatz, werden abgesprochen und kommen im Vor- und Nachmittag gleichermaßen zur Anwendung.

Kollegialer Austausch

Lehrerinnen und Ganztagskräfte arbeiten eng zusammen, tauschen sich über die aktuelle Entwicklung eines oder mehrere Schüler aus, verabreden Maßnahmen und Vorgehensweisen.

Konkret heißt das:

- Ganztagskräfte nehmen an allen Dienstbesprechungen und pädagogischen Konferenzen teil.
- Dem Austausch über die neu zugewanderten Kinder wird in Dienstbesprechungen und Konferenzen regelmäßig Raum gegeben.
- Es gibt eine Ablage im Lehrerzimmer/ im Ganztagsbereich für aktuelle Informationen zu einzelnen Kindern oder Ereignissen
- Es gibt eine Hausaufgabenbesprechungsstunde (Ganztagskollegin/Klassenlehrerin einmal pro Halbjahr)
- Es gibt eine Lehrerhausaufgabenstunde (1x wöchentlich) im Ganztagsbereich

Elternarbeit

Die Eltern der neuzugewanderten Kinder sind Teil der Klassenpflegschaft der jeweiligen Patenklassen und werden darüber ins Schulleben eingebunden. Ein- bis zweimal im Schulhalbjahr findet für alle Mütter ein Müttercafé statt. Die Beratung der Eltern über die schulische Entwicklung ihres Kindes findet zu den regulären Elterngesprächen statt und nach Bedarf. Darüber hinaus erhalten die Eltern zu den oben genannten Zeiten (s. Punkt 1) einen Bericht über die Lernentwicklung ihres Kindes.

3.4 Förderung von Kreativität

Das Konzept der offenen Ganztagsgrundschule umschließt die ganzheitliche Förderung von jungen Menschen in der Grundschulzeit.

Musische und kreative Förderung sind ein wichtiger Baustein im Vormittag und im Nachmittag. Ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Arbeitsgemeinschaften zu wählen. Im Musik- und Kunstunterricht werden Projekte mit außerschulischen Partnern regelmäßig durchgeführt.

Jährliche Musicalaufführungen des Ganztags

Die Kinder erarbeiten in ca. einem halben Jahr ein musikalisches Theaterstück. Dazu zählen Schauspieler und Musiker. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bühnengestaltung. So haben viele Kinder die Möglichkeit ihre Fähigkeiten einzubringen.

Kunstwerkstatt

Mehrmals pro Woche öffnet die Kunstwerkstatt. Jedes Kind kann die Werkstatt nutzen, um gestalterisch zu arbeiten. Das Atelier ist ein Ort des selbst bestimmten Lernens. Dort gibt es verschiedene Materialien die zur Nutzung bereit stehen. Jedes Kind kann sich frei der Entwicklung eines Kunstwerkes widmen. Dabei sind die Kinder Beispiel, Ratgeber und Kritiker. Mitarbeiterinnen des offenen Ganztags und eine Künstlerin stehen mit Fachkenntnissen assistierend zur Seite.

Kulturführerschein

In der AG „Kulturführerschein“ besuchen die Kinder verschiedene kulturelle Einrichtungen, wie z.B. Opernhaus, Museen, Brückenpark usw. Am Ende des Schuljahres bekommen sie bei regelmäßiger Teilnahme ein Zertifikat.

Singpause – eine Kooperation mit der Bergischen Musikschule

Die SingPause ist ursprünglich ein Projekt des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf. Das Programm startete in Düsseldorf erstmalig im Jahre 2006 und entwickelte sich seitdem zu einem wichtigen musischen, sozial-integrativen Bildungsangebot. Es ist Teil des schulischen Programms in unserer Schule und findet vormittags im Rahmen des regulären Unterrichts statt. Die SingPause beteiligt stets alle Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse. Der Unterricht wird von einer speziell ausgebildeten Lehrkraft der Musikschule und der jeweiligen Klassenlehrerin gestaltet. Unterrichtsinhalt sind Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen, welche in den Originalsprachen gesungen und auch choreografisch umgesetzt werden.

Schulversammlung

Regelmäßig treffen wir uns in unserer Schule zum gemeinsamen Singen. Dies findet mindestens viermal im Schuljahr statt. Gesungen werden ausgewählte Lieder, die in unseren Schullieder-Kanon aufgenommen wurden und allen Kindern von Klasse 1 bis 4 bekannt sind. Die Lieder der SingPause werden mit darin aufgenommen. Auf der Schulversammlung können Kinder auch Ihre Talente zeigen oder ERgebniss aus dem Unterricht, auf die sie besonders stolz sind.

Außerschulische Kooperationspartner

Im Musikunterricht besuchen alle 4. Klassen einmal das Schulkonzert des Sinfonieorchesters, das durch einen Besuch der Musiker in der Schule vorbereitet wird.